

I promise you...

Von Moons

Kapitel 8: Everything you do...

„Rima, was ist denn mit dir los? Du bist überhaupt nicht bei der Sache.“, bemerkte ihr Fotograf und senkte seine Kamera.

Rima lag in einem weißem Nachthemd auf einem großem Himmelbett und sah etwas erschrocken zu dem Fotograf rüber. Ihre Haare waren offen und leicht gewellt. Sie hatte ihre Hände links und rechts auf das Laken und ihre Beine angewinkelt nach links liegen. Am oberen Ende des Bettes lagen kleine Kissen und links neben ihrem Gesicht noch eine rote Rose. Zu Rima's Überraschen, waren die Bissspuren von Senri gut verheilt. Sie brauchte nun kein Pflaster mehr zu tragen und es war nichts mehr zu sehen.

„Tut mir leid...“, antwortete sie langsam und warf ihm einen entschuldigenden Blick zu.

„Du musst dich konzentrieren. Sonst kommen wir nicht weiter, okay?“

„Ja, ich hab verstanden.“, gab sie zurück und ihr Blick fiel auf Senri, der hinter dem Fotografen stand und an einer Wand lehnte. Interessiert erwiderte er ihren Blick und lächelte kurz. Die Blondhaarige schaute genervt zur Seite. Der Grund warum sie nicht bei der Sache war, stand dort an der Wand und sah ihr bei ihrem Shooting zu. Normalerweise störte es sie nicht, wenn noch andere Leute außer dem Fotograf im Raum waren, aber diesmal gefiel es ihr überhaupt nicht. Seufzend drehte sie wieder den Kopf zum Fotografen und nickte ihm zu. Dieser erhob wieder seine Kamera und positionierte sich vor ihr. Dann schoss er mehrere Bilder hintereinander und änderte seine Haltung, um eine nähere Aufnahme machen zu können. Nach einigen weiteren Fotos, setzte er sich nachdenklich auf das Bett und schaute das Mädchen an.

„Ich hab's! Wie wäre es wenn deine Begleitung dir etwas helfen würde? Das würden bestimmt interessante Fotos werden. Immerhin sieht er ebenfalls gut aus und wo er gerade hier ist und nichts zu tun hat, kann er dich ja unterstützen.“, schlug dieser vor und schaute den Rothaarigen entschlossen an.

„Was? Wie kommen Sie denn jetzt darauf? Ich schaff das auch alleine.“, entgegnete sie ihm erschrocken.

„Ein Versuch ist es doch Wert, oder? Vielleicht kommst du dadurch ja etwas in Fahrt.“, meinte der Fotograf und winkte den anderen Vampir zu sich.

„Mh? Worum geht es denn?“, fragte dieser neugierig und kam auf das Bett zu.

„Hast du Lust mit Rima ein paar Posen auszuprobieren? Du hast doch gerade sowieso nichts zu tun, oder?“

„Kann ich machen.“, stimmte der Junge zu und schaute zu seiner Freundin runter, der das wohl überhaupt nicht gefiel.

„Gut, dann fangen wir mal an. Also, du beugst dich am besten über sie und nimmst ein

paar Haarsträhnen von ihr in die Hand. Dabei guckst du sie verlangend an und dann mach ich erst mal ein paar Fotos.", erklärte der Fotograf und stand vom Bett auf, um dem anderen Platz zu machen.

Der Rothaarige tat was ihm gesagt wurde und beugte sich über die Blondine. Diese drehte ihren Kopf leicht weg, um ihm ja nicht in die Augen zu sehen.

„Willst du, dass das Shooting was wird oder nicht?“, flüsterte ihr Freund ihr ins Ohr.

„Ja...“

„Dann sieh mich an und entspann dich mal.“, erwiderte er und nahm ihre Haare sanft in die Hand.

Zögernd drehte sie ihm wieder ihr Gesicht zu und schaute ihn an. Nun näherte er sich ihr etwas und warf ihr einen verlangenden Blick zu. Beinahe hätte sie die Augen geschlossen und wieder weggesehen, jedoch riss sie sich zusammen und hielt seinem Blick nervös stand.

„Rima... komm schon.“, sagte er abermals leise.

Sie schluckte kurz und erwiderte dann seinen Blick entschlossen. Er grinste kurz und setzte dann wieder diesen verlangenden Blick auf, welchen einen schon fast aus der Fassung brachte. Plötzlich blitzte es und sie bemerkte, dass ihr Fotograf nun vor ihnen stand und zufrieden weitere Fotos schoss. Nach einer Stunde und mehreren Posen, waren die beiden dann fertig und die Blondhaarige seufzte erleichtert auf.

„Das habt ihr beiden wirklich gut gemacht. Ich freu mich schon drauf die Fotos zu entwickeln. Natürlich gebe ich euch sofort bescheid wenn sie fertig sind. Und Senri? Würde es dir etwas ausmachen mal öfters mit zukommen? Ihr beide gebt nämlich unglaublich gute Partner ab.“, erklärte der Fotograf fröhlich und sah den Angesprochenen erwartungsvoll an.

„Kein Problem. Mach ich gerne.“, lächelte er freundlich.

„Das freut mich wirklich sehr.“

„Ich geh mich umziehen. Bis gleich.“, mischte das Mädchen sich ein und ging in Richtung Umkleidekabinen.

„Was mich jedoch mal interessieren würde... seid ihr beiden zusammen?“

Bei dieser Frage sah der Junge überrascht zu dem Fotografen, stand auf und grinste frech.

„Tja... wer weiß?“

„Das war lecker. Du bist doch nicht so schlecht im Kochen wie ich vorher gedacht hatte. Sogar die Küche steht noch.“, meinte Senri und lächelte fröhlich.

„Danke. Ich räume die Teller mal in die Spülmaschine.“, entgegnete ihm die Blondine und nahm die beiden Teller in die Hand, um diese in die Küche zu bringen.

„Das Shooting heute war wirklich interessant. Was meinst du?“

„Hätte besser sein können...“, antwortete sie und öffnete die Spülmaschine wo sie dann die dreckigen Teller und das Besteck einräumte.

„Bist du sauer, weil der Fotograf mich gebeten hat dich zu unterstützen?“, wollte er wissen und stand plötzlich neben ihr.

Erschrocken fuhr sie hoch und schaute ihn ertappt an. Dann wandte sie ihren Blick wieder von ihm ab und machte die Spülmaschine zu.

„Hab ich mir doch gedacht. Keine Sorge, ich nehm dir deinen Job schon nicht weg. Hab daran nicht besonders viel Interesse.“

„Darum geht es doch gar nicht, Shiki.“, erwiderte sie etwas genervt.

„Und worum geht es dann?“, fragte er neugierig und schaute sie erwartungsvoll an.

„Ist jetzt egal. Ich will nicht drüber sprechen.“, sagte sie entschlossen und drehte sich

um.

„...stören dich meine Gefühle so sehr?“

Seine Stimme klang traurig und enttäuscht. Das Mädchen errötete und sah unzufrieden auf den Boden. Wieso fragte er sie so etwas? Was sollte sie ihm denn sagen? Natürlich mochte sie ihn auch, aber sie wusste nicht genau was sie für ihn empfand. War es Freundschaft oder Liebe?

„N-nein...“, antwortete sie schnell.

„Was ist es dann?“, fragte der Rothaarige verwirrt.

„... du machst mich mit deiner Nähe nervös. Manchmal kommt es mir so vor als würde ich es kaum aushalten können... und mein Fotograf muss dann noch meinen, dich dazu zu überreden mit mir Fotos zu machen...“, erklärte sie langsam und warf beim letzten Satz einen bösen Blick auf ihr Handy, welches auf der Küchentheke lag.

Plötzlich hörte sie ein leises Lachen und drehte sich abrupt wieder um. Ihr Freund schaute belustigt zu ihr rüber und versuchte sich sein Lachen zu verkneifen.

„Was ist daran so lustig?“

„Das ist der Grund? So was simples?“, kam es von ihm, während er sich langsam wieder beruhigte.

„Für mich ist das aber nicht simple. Das ist eine ernste Sache.“

„Komm mal kurz her.“, entgegnete er ihr grinsend und näherte sich ihr schnell.

„Was denn?“

„...wenn ich es nicht besser wüsste würde ich sagen, du stehst auf mich.“, flüsterte er ihr ins Ohr und sah sie dann erwartungsvoll an. Rima lief rot an und schubste ihn schnell weg.

„S-sonst noch was?!...“

„Liege ich etwa falsch?“, meinte er verwundert und schaute sie fragend an.

Die Blondine sah nervös zur Seite und überlegte kurz.

„... ich weiß es nicht.“

„Bitte was?!“

Hätte Senri auf einem Stuhl gesessen, wäre er wohl mit diesem umgekippt und auf dem Boden gelandet. Stattdessen schaute er das Mädchen nur völlig konfus an und ging langsam einen Schritt zurück.

„... ich bin mir halt nicht sicher...“, erwiderte sie leise und sah ihn mit einem entschuldigenden Blick an.

Der Vampir konnte ihr immer noch nicht ganz folgen und lehnte sich erst mal rückwärts gegen die Spüle. Verarschte sie ihn jetzt? Das war eigentlich nicht ihre Art. Also schloss er daraus, dass sie es wohl wirklich nicht wusste. Aber so etwas weiß man doch. Sie konnte ihm doch nicht erzählen, dass sie ihre eigenen Gefühle nicht kannte. Nach weiterem Überlegen, seufzte er kurz und wandte seinen Blick wieder der Blondhaarigen zu.

„...ich muss dazu jetzt nichts sagen, oder?“, meinte er gelassen und musterte nachdenklich ihr Gesicht. Sie war immer noch leicht errötet und wahrscheinlich war es ihr peinlich, sich nicht mal über ihre eigenen Gefühle im Klaren zu sein.

„Verkneif es dir lieber. Ich hab geschnallt, dass du mich jetzt für ziemlich blöd halten musst.“

Ein ertapptes Lächeln bildete sich auf seinen Lippen und er sah zur Seite.

„Wusste ich es doch! Na, schönen Dank auch...“, meckerte sie unzufrieden.

„Sorry...“

„Und du willst nicht mit?“, fragte Rima erneut und sah ihren Freund erwartungsvoll an.

„Nee, ich bin müde. Ich leg mich auf die Couch und penn ne Runde.“, antwortete dieser und trat einen Schritt aus der Wohnung raus. Es wurde schon langsam dunkel und es begann auch wieder zu schneien. Die Blondhaarige stand an der Treppe und kramte in ihrer Jackentasche. Dann zog sie einen kleinen Zettel heraus und betrachtete ihn noch mal.

„Soll ich dir irgendwas mitbringen?“

„Bring mir ne Pizza mit und ich bin zufrieden.“, lächelte er und lehnte sich an den Türrahmen.

„Bestell dir doch eine. Die schmeckt dann auf jeden Fall besser, als wenn ich eine aus der Tiefkühltruhe mitbringe.“

„Hast recht. Hast du die Telefonnummer des Pizzalieferanten irgendwo liegen?“, entgegnete er ihr und warf einen kurzen Blick in die Wohnung.

„Müsste am Telefon liegen. Wenn nicht guck einfach ins Telefonbuch.“

„Okay. Willst du auch eine haben?“, erwiderte der Rothaarige freundlich.

„Nein danke. Ich ess nachher was anderes. Also dann bis später.“

„Wenn du meinst. Bis dann.“, meinte er und wollte sich gerade umdrehen, um wieder in die Wohnung zu gehen.

„Ach ja! Warte mal kurz.“

Das Mädchen war gerade eine Stufe runter gegangen, als sie sich noch mal schnell umdrehte und zu dem Jungen schaute. Durch diese schnelle Bewegung rutschte sie jedoch auf den glatten Stufen aus, verlor das Gleichgewicht und stürzte rückwärts die Treppe runter.

„Rima!“, hörte sie nur noch von dem anderen.

Ihr wurde abrupt schwarz vor Augen und sie stellte sich schon mal auf die folgenden Schmerzen beim Aufprall ein. Wahrscheinlich würde sie sich alle Knochen brechen und im Krankenhaus landen. Wie tollpatschig konnte man auch sein? Als Vampir einfach eine Treppe runter zu fallen. Das war wirklich peinlich und vor allem ziemlich armselig. Jedoch wurde der erwartete Aufprall auf den harten Boden durch irgendetwas abgefangen. Sie konnte überraschenderweise keine Schmerzen spüren, obwohl sie doch eine lange Treppe runtergefallen war. Vorsichtig öffnete sie die Augen und konnte die Treppe vor ihr sehen. Als sie gerade aufstehen wollte bemerkte sie, dass sie jemand im Arm hielt. Erschrocken drehte sie sich zu diesem um und erkannte Senri, der sie nun langsam losließ.

„Du solltest wirklich besser aufpassen wo du hintrittst. Sonst hast du nicht mehr lange zu leben...“, grinste er frech und sah die Blondine, welche immer noch auf ihm lag, zögernd an.

„Wie hast du...?! Du warst doch eben noch an der Haustür und...“, begann sie verwirrt, wurde jedoch von ihm unterbrochen.

„Im Gegensatz zu dir bin ich ein Vampir. Gehst du jetzt bitte von mir runter.“

„Was soll das denn heißen?“

Rima gehorchte jedoch, stieg schnell von ihm runter und kniete nun immer noch etwas geschockt neben ihm auf dem Boden. Der Rothaarige richtete sich auf, stoppte jedoch dann in seiner Bewegung und hielt sich schmerzend seine rechte Schulter.

„Mist! Ich bin wohl doch nicht ohne weiteres davon gekommen...“, brachte er ärgerlich heraus.

„Hast du dir etwa die Schulter gebrochen?!“, fragte das Mädchen erschrocken und sah ihn besorgt an.

„...ich glaube nicht, aber es tut höllisch weh.“, antwortete er und stand vorsichtig auf.

„Tut mir leid. Das ist alles meine Schuld. Ich hätte besser aufpassen müssen...“

„Quatsch, red dir das gar nicht erst ein. Hilf mir lieber mal die Treppe hoch.“, sagte der Junge entschlossen und machte ein paar Schritte auf die Stufen zu.
„Warte!“, rief die Blondhaarige und kam ihm zu Hilfe.